

zeit^dung



der IUHAS - Initiative Umweltschutz Hähnlein Alsbach Sandwiese
September 2005/Nr. 68a

Sonderausgabe für Hähnlein: Wohin soll der Bürgersaal???



**... als Anbau an die
Marktschänke?**

**... als Neubau an
der Marktstraße?**



**... oder als Anbau
an die Alte Schule?**



Oder brauchen wir gar keinen???

Ei guure wie ...

„In den nächsten 10 - 15 Jahren wird ein Bürgersaal nicht finanzierbar sein!“ - das meint die Alsbach-Hähnleiner CDU. „Warum noch lange warten? Wir brauchen einen Bürgersaal und zwar jetzt!“ - das sagte der SPD-Fraktionsvorsitzende Jürgen Götz bei der Bürgerversammlung am 15. Juli 2005.

Die Wahrheit liegt wohl irgendwo dazwischen. Wann gebaut werden könnte, hängt von der finanziellen Situation der Gemeinde ab.

Die finanzielle Situation Alsbach-Hähnleins ist zur Zeit wahrlich nicht rosig. Gemessen an anderen Kommunen im Kreis Darmstadt-Dieburg oder in Hessen stehen wir aber noch sehr gut da.

Doch es gibt Misswirtschaft. So hat es die Gemeindeverwaltung über Jahre regelrecht verschlafen, Gewährleistungsansprüche gegenüber Firmen und Architekten geltend zu machen, als beispielsweise Mängel am gläsernen Foyer des Bürgerhauses Sonne innerhalb der Fristen (bis zu 10 Jahren) nicht angezeigt wurden. Jetzt wird das die Gemeinde rund 160.000 Euro kosten. Das ist kein Einzelfall und macht es natürlich schwer, Mittel für einen Bürgersaal in Hähnlein bereit zu stellen.

Dennoch sieht die Iuhas gute Möglichkeiten, einen Bürgersaal-Neubau innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahre zu finanzieren - und zwar ohne Kredite.

Deshalb ist es richtig und wichtig, jetzt

über den Standort zu entscheiden und nur für diesen Standort dann eine realisierbare Planung zu erstellen. Kostspielige Machbarkeitsstudien, wie die für den Bürgersaal und die Feuerwehr, die über 40.000 Euro gekostet haben, sind überflüssig und helfen nicht bei der Entscheidungsfindung.

Der Arbeitskreis Dorferneuerung Hähnlein (AKDE) hat beschlossen, per Fragebogen eine Umfrage zu starten und die Hähnleinerinnen und Hähnleiner in diese wichtige Entscheidung einzubeziehen.

Bis zum **15. September 2005** haben Sie noch die Gelegenheit, den Fragebogen des AKDE auszufüllen und am Waagehäuschen auf dem Marktplatz in den dort eigens dafür angebrachten Briefkasten zu stecken. Falls Sie weitere Fragebögen benötigen, fordern Sie diese bei der Gemeindeverwaltung oder beim Sprecher des AKDE, Claus-Dieter Böhm, Carlo-Mierendorff-Str. 8, Tel. 62714 an.

Machen Sie mit!

IMPRESSUM:

Die ZEITDUNG wird von der IUHAS - Initiative Umweltschutz Hähnlein Alsbach Sandwiese herausgegeben.

Schlussredaktion dieser Ausgabe:

Christel Fleischmann

Illustration und Umschlag:

Christel Fleischmann

Anschrift: Odenwaldstraße 26
64665 Alsbach-Hähnlein

Telefon: 06257 - 4247

Auflage: 1.200

Standortwahl für einen Bürgersaal:

MARKTPLATZ ODER ALTE SCHULE?

Die Gemeindevertretung hat auf Vorschlag des AKDE einstimmig beschlossen, drei Standorte für einen Bürgersaal in die nähere Auswahl zu nehmen:

- Eine Verlängerung der Marktschänke in Richtung Feuerwehr.
- Einen Bürgerhaus-Neubau an der Marktstraße, zwischen Sport- und Kulturhalle und Raiffeisenbank.
- Einen Anbau an die Alte Schule.

Der AKDE hat beschlossen, SIE, die Hähnleinerinnen und Hähnleiner, an dieser Entscheidung der Standortfindung direkt zu beteiligen.

Die Iuhas möchte Ihnen mit dieser Sonderausgabe der Zeitung ihre Argumente - Pro und Contra des jeweiligen Standortes - noch einmal nahe bringen.

Kulturtreff Alte Schule?

Seit die Iuhas 1996 erstmals die Idee eines Saales für kulturelle Veranstaltungen in Hähnlein in die Diskussion brachte, war unser Favorit die Alte Schule. Das hat sich nicht geändert - aus guten Gründen:

Endlich gäbe es eine räumliche Trennung von Sport- und Festver-

anstaltungen einerseits sowie kulturellen (lärmsensiblen) Veranstaltungen andererseits – (z.B. Rummelplatz/Theater im Sommer).

Der Marktplatz könnte zur „grünen Mitte“ werden, wenn er nicht so dicht bebaut würde. - Also besser eine doppelte Baumreihe statt ein übermächtiges Riegelbauwerk.

Durch einen Saalanbau gäbe es eine deutliche Aufwertung der Alten Schule als kulturelles Zentrum. Damit würde eines der schönsten Gebäude Hähnleins funktional erweitert. Von einer Hinterhaussituation könnte angesichts der attraktiven Gesamtanlage keine Rede sein.

Die Erweiterung würde zudem ein schwerwiegendes Manko beseitigen: Zumindest das Erdgeschoss würde dann behindertengerecht erschlossen. Der Seniorentreff könnte somit dauerhaft dort bleiben.



Die Alte Schule wäre mit Abstand die preisgünstigste Lösung - sowohl was die Investition als auch den Betrieb betrifft. Ein ebenerdiger Saalanbau kann deutlich unter einer Million Euro realisiert werden. Umbauten an der Alten Schule gäbe es nur in geringen Umfang im Bereich des Anschlusses an den Saaltrakt. Es wäre lediglich eine Erhöhung der Unterhaltungskosten der Alten Schule nötig, aber kein komplett neues Projekt.

Ein neues Bürgerhaus an der Marktstraße?

Die aufwändigste und teuerste Lösung wäre zweifellos ein kompletter Bürgerhaus-Neubau an der Marktstraße, zwischen Raiffeisen-Gelände und Sport- und Kulturhalle. Warum aber soll man bestehende Einrichtungen nicht mitnutzen, wie es sie z.B. an der Alten Schule gibt? Ungünstig ist sicherlich auch die Nähe zur Sport- und Kulturhalle und zum Festplatz. Wenn in beiden Häusern parallel Veranstaltungen stattfinden, wird es sehr eng in diesem Teil des Marktplatzes und laut,

bei Rummelplatzbetrieb.

Die längste Marktschänke?

„Scheunenkranz“ nennt es der Planer, wenn die Marktschänke nach beiden Seiten verlängert würde. Tatsache ist, dass dieser Riegel das längste Gebäude Hähnleins wäre und das unattraktivste zudem.

Der vermeintliche Vorteil einer Doppelnutzung der Küche - für den Bürgersaal und für die Gaststätte - wurde bereits bei der Bürgerversammlung als realitätsfern belächelt. Die Konsequenz wäre, dass jede Vereinsveranstaltung und jedes Fest nur über den Marktschänken-Pächter versorgt werden könnte.

Um eine akzeptable Grundfläche für den Bürgersaal zu erhalten, müsste das Gebäude im ersten Geschoss beidseitig jeweils um fast zwei Meter verbreitert werden. Das ist teuer und ein Saal im Obergeschoss bleibt eine Notlösung. Einziger Vorteil: Er läge mitten auf dem Marktplatz, würde allerdings die freie Sicht auf die Alte Bürgermeisterei verdecken.

Beteiligen Sie sich an der Fragebogenaktion des Arbeits-Kreis-Dorf-Erneuerung (AKDE), die noch bis zum 15. September 2005 läuft.

Fragebögen erhalten Sie bei der Gemeindeverwaltung oder beim Sprecher des AKDE, C.D. Böhm, Carlo-Mierendorff-Str. 8.

Stecken Sie den ausgefüllten Fragebogen einfach am Waagehäuschen in den dort eigens dafür aufgehängten Briefkasten.